

Dokufilm „Ein neues Kleid für 17 Kisten“ über die Höxterstraße feierte im Babylon Premiere

WR Hagen
26.04.2010

Historisch, informativ und witzig

Simone Melenk

HAGEN.

Das hat Seltenheitswert: In der Palmkestraße liegt ein roter Teppich, das Kino Babylon ist dreimal ausverkauft. Bevor es dunkel wird zur Film Premiere, gibt's auch noch Eiskonfekt und Popcorn aus dem klassischen Bauchladen.

Alles stille. Es ist schließlich auch ein besonderer Abend. Die Gemeinnützige Wohnstättengenossenschaft Hagen e.G. (GWG) hat zur Film Premiere eingeladen. Und Filmemacher Adolf Winkelmann persönlich stellt zusammen mit Ehefrau Christiane Schaefer den Dokumentarfilm „Ein neues Kleid für 17 Kisten“ vor. Es sollen 76 gestochene scharfe Minuten folgen (gespeichert auf dem neuen Blu-ray als High-Definition-Nachfolger der DVD) über deutsche Wohnungspolitik in der Nachkriegszeit im Allgemeinen, den Quartiersumbau Höxterstraße im Besonderen folgen.

Und die Hauptakteure sitzen im Publikum: allen voran viele Mieter, Interviewpartner und der seit der Film Premiere wohl berühmteste Hausmeis-



Vor der Premiere seines Dokumentationsfilms „Ein Kleid für 17 Kisten“ inspizierte Filmemacher Adolf Winkelmann das Kino Babylon. Foto: Dietmar Wäsche

ter Hagens - Salvatore Pettinato, ohne den die Baustelle - obwohl mit viel Lärm und Dreck verbunden - sicher nicht so geräuschlos verlaufen wäre. Die Langzeitdokumentation begleitet den Prozess der Erneuerung - aus der Sicht der Bewohner, des Architekten und

der Genossenschaft. Winkelmann liefert ein Plädoyer pro Solidargemeinschaft ab. Der Stoff ist ebenso bunt wie die neuen Häuser, ein bisschen historisch und informativ. In vielen Szenen ist die Doku aber auch witzig, weil die Menschen hier (und wahr-

scheinlich auch anderswo im Ruhrgebiet) kein Blatt vor den Mund nehmen.

Wer die bisherigen zwei Vorführungen verpasst hat: Am Dienstag, um 18 Uhr, läuft „Ein neues Kleid für 17 Kisten“ noch einmal im Babylon. Prädikat: sehenswert.